

Schwäbische Zeitung



St. Jodok kämpft gegen Vandalismus
Ein Zaun soll bald das Gelände um die Ravensburger Kirche schützen. *Seite 15*

Eine Misere ohne Ende
Ein umfassender SZ-Überblick über das Weingartener Krankenhaus-Drama. *Seite 19*



Mo.-Fr. € 1,60 | Sa. € 1,90

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE KULTUR UND POLITIK

Samstag, 30. Mai 2015

ANZEIGE

Gesucht.
Gefunden.
Südfinder.

Südfinder

Minister Müller zum G7-Gipfel

BERLIN (sal) - Wenige Tage vor Beginn des G7-Gipfels in Elmau macht Entwicklungsminister Gerd Müller (CSU) im Gespräch mit der „Schwäbischen Zeitung“ auf den Energiehunger Afrikas aufmerksam. „Derzeit verbraucht Deutschland so viel Strom wie alle 54 afrikanischen Staaten zusammen“, so Müller. Der Allgäuer erwartet vom G7-Gipfel außerdem ein Signal für fairen Handel. Am Anfang der Lieferketten herrschten oft brutale soziale Missstände. „Das kann keine Basis für die Zukunft unserer Handelsbeziehungen sein“, sagte Müller. • SEITE 4

Steinmeier reist in die Ostukraine

KIEW (dpa) - Außenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) hat die Ukraine zu noch mehr Reformen ermuntert, um das Land aus seiner politischen und finanziellen Krise zu bringen. Bei einem Besuch in Kiew lobte Steinmeier am Freitag die Regierung für jetzt schon bewältigte „Mammutaufgaben“ inmitten eines bewaffneten Konflikts. Am Samstag will er in die Industriemetropole Dnipropetrowsk weiterreisen, die in der Nachbarschaft der Konfliktgebiete im Osten liegt. • SEITE 5

Jürgen Klopp nimmt Abschied

BERLIN (zak) - Eine Ära geht zu Ende: Für Trainer Jürgen Klopp wird das DFB-Pokalfinale heute im Berliner Olympiastadion (20 Uhr/ARD) zwischen Borussia Dortmund und Vizemeister VfL Wolfsburg zum Abschiedsspiel. Nach sieben Jahren, gekrönt durch das Double 2013, nimmt der 47-Jährige - mutmaßlich - eine Auszeit. Kollege Dieter Hecking könnte dagegen seinen ersten Titel überhaupt feiern. • SEITE 28

Heute lesen Sie

Glasperlenspiel experimentieren auf



ihrem neuen Album. **Wochenende**

Gewerbliche Anzeigen 0751 / 29 551 118
Private Anzeigen 0751 / 29 555 444
AboService 0751 / 29 555 555
Ticket Service 0751 / 29 555 777



Ulm feiert den Münsterturm

Heute vor 125 Jahren wurde in Ulm der höchste Kirchturm (Foto: Rasmann) der Welt vollendet. Die Stadt feiert das Jubiläum mit einem umfangreichen Kulturprogramm, Dombesteigungen und einer Ausstellung. Wie es zum Turmbau kam und welche kulturhistorische Leistung das Bauwerk darstellt, lesen Sie auf der • SEITE 3

Unterm Strich

Arbeitsteilung

Schon wieder ein Trend, werden Sie sagen, aber das ist jetzt wirklich der Knaller: „Global Corporate Challenge“ (GCC). Es geht um nicht weniger als die betriebliche Gesundheit. Oder vielmehr die Gesundheit der Mitarbeiter. Also Ihre Gesundheit. Der Gedanke: In einer Firma tun sich Teams zu jeweils sieben Mitarbeiter zusammen, die alle einen Bewegungsmesser erhalten und gegen andere Teams antreten. Es gewinnt das Team mit den meisten Schritten nach 100 Tagen. Laut „Spiegel Online“ starten in Deutschland 80 000 Mitarbeiter bei

dem Wettbewerb, sie kommen von der Deutschen Bank, IBM, dem Roten Kreuz. „Kein Wunder, denn als Motivation winken tolle Preise: Jeder Schritt bringt die Teilnehmer auf einer virtuellen Reise voran, es werden virtuelle Pokale verteilt und Bilder gezeigt. Wenn sie acht-mal um den Firmenblock laufen, taucht ein Bild der italienischen Grenze auf, bei 16 Läufen sehen sie den Comer See. Ganz ohne zu verreisen. Erholung am Schreibtisch, der Chef wird jubeln. Vor allem geht es aber um Sie. Mit nur 25 Schritten trainieren Sie sich schon einen Espresso ab. Mit

6350 Schritten einen Caffè Latte. Mit einem Spaziergang in die Stadt sind Sie das zweite Frühstück quitt. Mit einer Ehrenrunde im Stadtpark verschwindet der Nachmittagskuchen. Laufen Sie in die Nachbarstadt, sind Sie sogar das Kantineessen los. Jetzt muss nur noch jemand die Arbeit machen. Aber dafür gibt es ja die Dicken. Apropos: Arbeitgeber zahlen pro Teilnehmer zwischen 46 und 65 Euro an die veranstaltende Firma GCC. Die GCC-Bosse können sich also beruhigt zurücklehnen. (dg)

untermstrich@schwaebische.de

Blatter schafft es noch einmal

Schweizer Fifa-Präsident trotz Kritik und Skandalen wiedergewählt

ZÜRICH (dpa) - Trotz des größten Skandals der Fifa-Geschichte geht Joseph Blatter in seine fünfte Amtszeit als Präsident des Fußball-Weltverbands. Der 79 Jahre alte Schweizer erhielt am Freitagabend beim Fifa-Kongress mit 133:73 Stimmen im ersten Wahlgang gegen seinen einzigen Herausforderer Prinz Ali bin al-Husseini zwar nicht die erforderliche Zwei-Drittel-Mehrheit. Der Jordanier zog jedoch vor einem möglichen zweiten Wahlgang seine Kandidatur zurück.

Für Blatter waren es in der geheimen Abstimmung die zweitmeisten Gegenstimmen seiner Amtszeit. Der umstrittene Walliser führt die Fifa seit 1998 an und sicherte sich seine Macht für vier weitere Jahre.

„Wir müssen unser Image wieder verbessern. Morgen müssen wir damit anfangen“, erklärte Blatter in seiner Kandidatenrede. Vor der Wahl hatte er die Verantwortung für den jüngsten Korruptionsskandal mit Festnahmen von sieben Fußball-Funktionären in Zürich auf Einzelne geschoben. „Die Schuldigen, wenn sie denn als schuldig verurteilt werden, das sind Einzelpersonen, das ist nicht die gesamte Organisation.“

Der Schweizer forderte im Hallenstadion von Zürich angesichts des größten Bebens in der Geschichte

der Fifa ein aktives Mitarbeiten der 209 Mitglieder. „Heute rufe ich Sie zum Teamgeist auf, damit wir gemeinsam fortschreiten können“, sagte er.

Nach der Anklage der US-Justiz mit insgesamt 14 Beschuldigten zwei Tage vor der Wahl hatten vor allem die Blatter-Gegner aus Europa auf die Sensation für ihren favorisierten Kandidaten al-Husseini gehofft. Auch DFB-Chef Wolfgang Niersbach hatte sein Votum für den Fifa-Vizepräsidenten angekündigt. Niersbach war am Freitag in das Exekutivkomitee des Fußball-Weltverbandes aufgenommen worden. Der Einzug in das umstrittene Gremium beim Fifa-Kongress als Nachfolger von Theo Zwanziger stand durch die Wahl beim Uefa-Kongress im März quasi fest. Von Fifa-Präsident Joseph Blatter bekam Niersbach eine Nadel als Auszeichnung.

Die erneute Kür Blatters dürfte den Konflikt mit der Europäischen Fußball-Union verschärfen. Uefa-Präsident Michel Platini hatte für diesen Fall einen Rückzug der europäischen Mannschaften aus allen Fifa-Wettbewerben nicht ausgeschlossen. Eine weitere Option ist laut Platini ein kollektiver Austritt der europäischen Mitglieder aus dem Fifa-Exekutivkomitee. • SEITE 5

Mietpreispbremse kommt

Anwendung im Südwesten erst in Vorbereitung

BERLIN (epd/tas) - Als erstes Bundesland führt Berlin am Montag eine Mietpreispbremse ein. Bei Wiedervermietungen einer Wohnung darf die neue Miete nicht mehr als zehn Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen. Die neue Rechtslage, die bundesweit bislang einmalig ist, sollten Mieter offensiv nutzen, empfahl der Geschäftsführer des Berliner Mietervereins, Rainer Wild, am Freitag.

Die Mietpreispbremse gilt für neue Mietverträge in schon bestehenden Wohnungen. Neubauten sind von der Regelung ausgeschlossen. Die Mietpreispbremse sei dringend nötig gewesen, um überzogenen Mietforderungen Einhalt zu gebieten, sagte Wild.

Mittel- bis langfristig werde gehofft, dass sich die Regelung auf den gesamten Berliner Wohnungsmarkt dämpfend auswirkt. Wild betonte, auch in anderen Bundesländern werde derzeit über die Einführung von regionalen oder stadtweiten Mietpreispbremsen diskutiert - etwa in Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg oder Bremen.

In Baden-Württemberg geht die Mietpreispbremse im Sommer an den Start. Im Gespräch sind 45 Städte und Gemeinden, in denen der Wohnungsmarkt als besonders angespannt eingestuft wurde. In Bayern wird derzeit noch analysiert und festgelegt, wo die Bremse gelten soll. • LEITARTIKEL/SEITE 8

Leitartikel

Von Tanja Schuhbauer



Geplatzter Traum von billiger Miete

Was in Berlin am Montag Wirklichkeit wird, bereiten die Regierungen Bayerns und Baden-Württembergs gerade für den Sommer vor: die Mietpreispbremse. Der Südwesten hat 45 Kommunen als Hochburgen des angespannten Wohnungsmarkts identifiziert, darunter Baienfurt, Ravensburg Innenstadt, Friedrichshafen, Konstanz, Radolfzell und die Hochschulstädte Weingarten, Freiburg, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Reutlingen, Tübingen, Ulm sowie Stuttgart. In Bayern steht noch nicht fest, in welchen Gebieten die Mietpreispbremse greifen wird.

Die Regierungen verkaufen der Bevölkerung den Traum, dass die Mietpreispbremse irgendeinen Nutzen hat. Damit steht die Politik aber alleine da. Sogar der Mieterbund glaubt nicht daran, dass die Mietpreispbremse den Wohnungsmarkt revolutionieren oder Neubau beeinflussen wird. Vermieter werden mit Abschlägen und Abstandszahlungen von vielen Ideen haben, die geringeren Einnahmen an anderer Stelle zu holen. Der Eigentümerverband Haus und Grund rechnet mit mehr Rechtsstreitigkeiten zwischen Mietern und Vermietern, da es keine rechtssichere Methode gebe, um die Vergleichsmiete zu ermitteln. Vermieter werden weniger in Instandsetzung und Modernisierung bestehender Wohnungen investieren, und sie werden die Miete regelmäßiger als bisher erhöhen müssen. Sie werden sogar dafür bestraft, wenn sie die Miete im laufenden Mietverhältnis bisher kaum erhöht haben.

Es ist ein Irrtum, dass die Mietpreispbremse Geringverdiener und sozial Schwachen hilft. Sie stützt sogar die Wohlhabenden: Wo das Angebot knapp, beliebt und daher teuer ist und 30 Interessenten eine Wohnung besichtigen, werden weiterhin eher die vermeintlich stabilen, solventen Besserverdiener ohne Kinder und Tiere den Zuschlag bekommen. Dank Mietpreispbremse werden Topverdiener in attraktiven Lagen noch günstiger eine Wohnung ergattern. Alle anderen haben auch künftig nur dort eine Chance, wo der Wohnungsmarkt entspannt ist: abseits der von den Ländern auserwählten Hochburgen.

t.schuhbauer@schwaebische.de

Wetter

17° bis 21°C

Heute etwas kühler und bewölkter



Börse

DAX: - 2,26%

Aktuell: 11 413,82 | Vortag: 11 677,57

Nr. 122 | B 6206



SCHWÄBISCH MEDIA

schwaebische.de/biergarten: Die besten Biergärten in Ihrer Region • RegioTV: Die Woche im Rückblick